

Grossaufmarsch schon beim vormittäglichen Gottesdienst im Festzelt, bei dem auch im Freien noch viele Sitzbänke aufgestellt werden mussten.

Fotos Vitus A. Ehrenbolger



Auf reges Interesse stiess auch das Torfstechen im Moos, das gerade während dem Zweiten Weltkrieg eine grosse Bedeutung hatte, wie Dagmersellens Gemeindeammann Hans Kammermann (zweiter von rechts) hervorhol.

Viel Interesse für die einmalige Moos- und Kulturlandschaft

Gegen 1500 Personen kamen an die Uffiker-Buchser-Dagmerseller Moostage 2000

Unzählige lebhaft Interessierte kamen am vergangenen Wochenende an die Moostage 2000, zu denen Initiative Gruppen aus den drei Hürntalgemeinden Buchs, Uffikon und Dagmersellen gemeinsam einluden. Das grosse, vielgestaltige und -bezüglich Tiere und Pflanzen - immer artenreichere Moos wird mehr und mehr zu einer einzigartigen Kulturlandschaft unseres Landes, wie der vormalige Regierungsrat Klaus Fellmann als gewiegter OK-Präsident der Moostage 2000 erfreut festhielt.

VITUS A. EHRENBOLGER

Hunderte und Aberhunderte besuchten am vergangenen Wochenende das wunderschöne Naturbjuou im Hürntal. In hellen Scharen rückten sie aus allen Richtungen an, die unzähligen kleinen und grossen Naturfreunde; viele auf Schusters Rappen, einzeln und in Gruppen, auffallend viele Familien mit Kinderwagen und viele mit Velos.

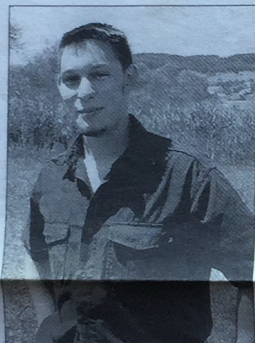
Ein Auge haben für die Schönheit der Schöpfung

Hunderte besuchten schon den von Pfarreileiter Andreas Graf, Dagmersellen, und Christian Stephan-Wengi, Büren, eindrücklich gestalteten ökumenischen Gottesdienst im überfüllten Festzelt beim Schützenhaus in Buchs, ein Raum, der bei weitem nicht alle Teilnehmenden zu fassen vermochte. Draussen vor dem Zelt mussten noch viele Sitzbänke herbei geschafft werden.

Ja, er hinterliess tiefe und nachhaltige Eindrücke, dieser Gottesdienst, den einheimische Formationen, ein Bläser-Quartett und der Jodlerklub Bärgblueme, erlebnisvoll mitgestalteten, derweil hernach die Jugendbrassband Hürntal unter der Leitung von Bernhard Hödel, Direktor der FM Uffikon, auf dem Vorplatz flott aufspielte und hell begeisterte.

Schaffen am Lebendigen der Natur

Der Gottesdienst war ganz auf den zentralen Sinn dieser Moostage abgestimmt, in den wegweisenden Worten der Seelsorger ebenso wie in gemeinsamen Gebeten, Gesängen und Fürbitten. Im Zentrum des gottesdienstlichen Geschehens stand der Dank an den Schöpfer, wie das auch in mehreren Liedern sinnfällig zum Ausdruck kam. Mächtig erklang aus vielen hundert Kehlen das Lied «Lobe den Herrn...». Ein Dank an den Schöpfer für die Natur in ihrer ganzen Vielfalt und Schönheit, wie sie die beiden Seelsorger aus verschiedenen Perspektiven so fesselnd schilderten. Schliesslich seien wir Menschen auf dieser Welt nur unterwegs zu einem höheren Ziel. Und als Treuhänder, denen das Schaffen am Lebendigen der Natur obliege, sei es an uns, bestmöglich Sorge zu tragen zur Natur, zu diesem wunderbaren Geschenk Gottes,

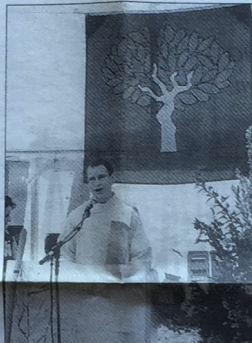


Einer, der es wissen muss, Toni Wyss von einem der angrenzenden Höfe: «Was hier im Moos geschaffen wurde, ist eindrücklich.»

mit allen Tieren und Pflanzen in ihrer unermesslichen Artenvielfalt, um dieses Erbe dereinst weiterzugeben. «Gib uns ein Auge für die Schönheit der Schöpfung», so Pfarreileiter Andreas Graf.

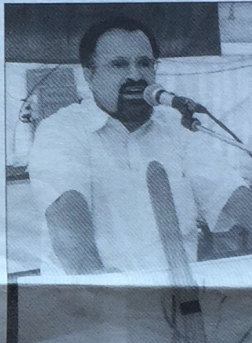
Kulinarische Leckerbissen aus dem Hürntal

«Alle Bankettkarten ausverkauft, aber alle Gäste bekommen etwas zu essen und zu trinken», verkündet der Festwirt über das Mikrofon nach dem ökumenischen Gottes-



Andreas Graf, Pfarreileiter von Dagmersellen: «Ein Auge haben für die Vielfalt und Schönheit der Schöpfung.»

dienst. Während sich viele Besucher unter schattenspendenden Bäumen in Gruppen zu Picknicks zusammenfanden, genossen um die 300 Personen im Festzelt die feinen kulinarischen Leckerbissen aus dem Hürntal, unter ihnen auch Grossratspräsident Ruedy Scheidegger, Justizdirektor Paul Huber und der vormalige Regierungsrat Klaus Fellmann, der als OK-Präsident präzis die Fäden zog, aber auch mit 100 Helferinnen und Helfern eine grossartige Arbeit leistete



OK-Präsident Klaus Fellmann: «Die vielgestaltige und artenreiche Mooslandschaft ist schlicht und einfach einzigartig.»

und dafür sorgte, dass überall alles wie am Schnürchen klappte. Fellmann dankte denn auch allen Mitbeteiligten für den tollen Einsatz und das sehr anerkennenswerte Engagement ringsum.

Alle zogen am gleichen Strick

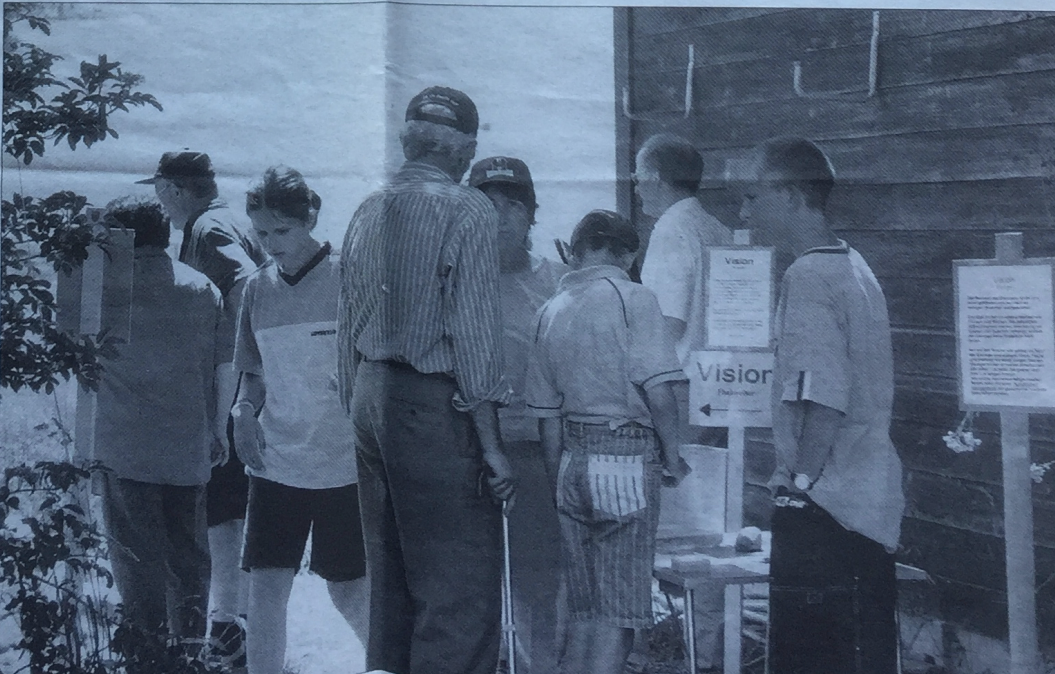
Mit den Moostagen 2000 wollte die Projektgruppe das Moos als Naturkleinod der Bevölkerung von Uffikon, Buchs und Dagmersellen näher bringen. Und das ist ihnen zweifelsohne in jeder Hinsicht ge-

lungen, wie auch Paul Reichert als einer der Hauptinitianten vor den Medien angesichts der vielen Besucher sichtlich erfreut festhielt.

Nach der leiblichen Stärkung machten sich die Hundertschaften auf den Weg, sei es nun zu Fuss oder Velo, unterwegs durch eine phantastische Mooslandschaft, wo der Verfasser dieser Zeilen heuer zum ersten Mal den Gugger singen hörte. Auf dem Parcours boten verschiedene Interessengruppen wie Jäger, Naturschützer und Sportler, die sich hier zu einem gemeinsamen Tun zum Wohle der Natur zusammenfanden, allerhand lehrreiche und wertvolle Infos und auch Anschauungsmaterial anboten und viel Wissenswertes vermittelten.

In der Projektgruppe Moos arbeiten alle Direktinteressierten in beispielhafter Eintracht und Harmonie zusammen: Jäger, Fischer, Umweltschutzleute, Navo (Vogelschutz) und Landwirte.

13 Schulklassen aus Uffikon, Buchs und Dagmersellen wirkten im Rahmen von Projektwochen an den Moostagen mit, unter anderem mit einem ebenso faszinierenden wie begeisterten Schultheater über die legendären Moosgeister, die sich schliesslich doch friedlich zusammenfanden. Ihnen allen zollte OK-Chef Klaus Fellmann hohes Lob für ihr emsiges und fleissiges Schaffen, begleitet von einer willkommenen Anerkennung und tollen Preisen für alle.



Hunderte von Teilnehmenden aus allen Bevölkerungs- und Altersschichten marschierten den interessanten Parcours ab, wo man sein Wissen testen oder auffrischen konnte.